

Don't ever look back

No regrets, just love

Von _Sam_

Kapitel 2:

Kapitel 2:

Das ist in der letzten Folge passiert:

Blaine geht jetzt auf die McKinley High und sein erster Tag war gar nicht mal so übel. Er hat Mr.Schuster kennen gelernt und ihn nach einem Vorsingen für den Glee-Club gefragt. Außerdem mochte Blaine seine Haare. (Vielleicht sollte er ihn mal fragen, welche Produkte er benutzt).

Dann hat Blaine noch Kurt kennen gelernt und war sofort hin und weg. Währenddessen kommt sich Kurt vor, wie der größte Idiot, weil ein netter, hübscher Junge ihm geholfen hat und sogar fragte, wie es ihm geht, aber er ihn nur perplex anstarren konnte und befürchtet, sich darum zum Deppen gemacht zu haben. Aber das ist okay, denn da Kurt ihn den restlichen Tag über nicht mehr gesehen hatte, ist er schon fast davon überzeugt, sich Blaine nur eingebildet zu haben. Verrückt.

Und das habt ihr verpasst, bei GLEE

Blaine Anderson war nicht gerade ein Morgenmensch.

In Dalton, als er sich ein Zimmer mit anderen teilen musste (und das waren Wes und David, worüber er zum einen froh gewesen war, denn sie sind ihm wirklich gute Freunde geworden, zum anderen waren die beiden aber auch die nervenaufreibendsten Frühaufsteher auf dem gesamten Planeten. Es war schon nicht mehr menschlich, wie munter und hyper sie jeden verdammten Morgen gewesen waren.), hatte er versucht, auch morgens dapper und freundlich zu sein (was sich allerdings bei eben genannten Zimmergenossen wirklich als schwer herausstellte. Diese nervigen, unnatürlichen Menschen, die Frühmorgens schon glücklich und aufgeweckt waren! Ohne Kaffee!!).

Aber wirklich, bevor er nach dem Aufwachen mit jemanden ein ordentliches Gespräch führen konnte, wie es dort natürlich von ihm erwartet worden war, brauchte er einen Coffein-Schub. Da es den Schülern der Dalton Academy nicht erlaubt war, elektrische Küchengeräte auf dem Zimmer zu haben (und wie Blaine schon in der ersten Woche seiner Ankunft herausfand, waren Wes, David, Thad und einige andere Warblers nicht ganz unbeteiligt daran, dass die Fakultät dieses Gesetz veranlassen musste. - Der berühmte Milchschaum-Unfall von 2009, über den keiner redet. Nie. Aber Blaine

fragte sich immer noch, wie bitteschön Milchschaum soviel brennen kann.... Lange Geschichte, aber wie gesagt: Man redet nicht darüber.), war Blaine jeden Morgen vor dem Frühstück im nahegelegenen Coffee-Shop anzutreffen (so sehr er auch Coffein brauchte, keine zehn Pferde brachten ihn dazu, die Plörre, die in der Schulmensa als Kaffee bezeichnet wurde, zu trinken. Er hatte einmal den Fehler gemacht. Ging nicht gut aus.). Die Mitarbeiter dort kannten ihn sogar schon und so war sein Medium Drip mit der Zeit schon bereit gestellt, wenn er kam.

Aber an diesem Morgen, dem Tag nach seinem ersten Schultag auf der WMHS, brauchte er keine übliche Dosis Kaffee. Als Blaine aufwachte (sogar gut 30 Minuten vor seinem Wecker) war er ausgeruht und gut drauf, wie schon lange nicht mehr (vor allem morgens). Er sprang aus seinem Bett, machte sich fertig, hüpfte wortwörtlich durch die Wohnung und sang alle möglichen Lieder, die ihn in den Kopf schossen, während er Frühstück machte und seine Sachen zusammen suchte.

Sein Enthusiasmus schien auch Pavarotti anzustecken, der seit dem Umzug von Dalton doch ein wenig niedergeschlagen auf Blaine gewirkt hatte.

Die Warblers hatten ihm den Vogel zum Abschied geschenkt, als Zeichen dafür, dass er trotzdem noch zu ihnen gehört und er immer zu ihnen kommen könne, wenn er Hilfe braucht.

Allein die Geste hatte Blaine Tränen in die Augen gebracht.

(Als er am Nachmittag seines letzten Warbler-Treffens - eine Woche, bevor er die Dalton Academy verlies- in den Chor-Raum trat, war Blaine zunächst verwirrt darüber, warum ein Vogel da war. Normalerweise bekam ein neues Mitglied einen echten Warbler, der seine Stimme repräsentiert und um den er sich kümmern muss. Aber soweit Blaine wusste, wurde kein neues Mitglied aufgenommen.

Als seine Freunde ihm dann Pav überreichten - sein Willkommens-Warbler Caruso war leider schon im ersten Jahr an Altersschwäche gestorben - und ihm dann eine Abschiedsperformance brachten und - Gott, wenn er nur darüber nachdachte kamen Blaine die Tränen. Glücklicherweise, so loyale Freunde zu haben. Und traurig, dass er sie verlassen musste.).

Pav wurde innerhalb der kurzen Zeit, die er jetzt schon aus Dalton raus war, eine Art Anker für Blaine. Etwas, das ihn an sein altes Leben erinnerte. In der Woche vor seinem Schulwechsel sang er oft zu Pavarotti, oder hörte dem Warbler zu, wie er sang. Aber in den letzten Tagen, seit die beiden in Blaines neue Wohnung eingezogen waren, wurde das melodische Zwitschern immer weniger (bei Pav, als auch bei Blaine). Blaine schob es auf den Umzug und darauf, wie stressig so etwas auch für Tiere sein musste, und nicht darauf, dass Pav wirklich seine Stimme wieder spiegelte, und er sich nur in Dalton wirklich wohl gefühlt hatte.

Aber an diesen Morgen zwitscherte der kleine gelbe Vogel munter wie eh und je, was Blaines Grinsen nur noch breiter machte.

Blaine füllte sein Futter und Trinken nach und ermahnte Pav noch: "Ich komme bald wieder, buddy. Stell nichts an und versuch bitte nicht schon wieder, aus deinem Käfig auszubüchsen, um den Glitter in der Gardine zu fressen. Das ist nicht gut für dich." Pav legte den Kopf schräg und antwortete mit einem Piep, was Blaine als eine positive Antwort auffasste. "Guter Junge!", grinste er den Vogel an und machte sich auf den Weg zur Schule.

Als feststand, dass er Dalton verlassen muss, hatte Blaine sich sofort auf die Suche nach einer anderen Bleibe gemacht, da klar war, dass er nicht nach Hause gehen konnte. Ende letzter Woche - und wirklich, die Zeit war langsam knapp geworden - Er

war schon drauf und dran, sich ein Motel-Zimmer mieten zu müssen.- hatte er dann eine kleine, heruntergekommene Einzimmerwohnung gefunden. Sie war mehr als ranzig, aber Blaine beschwerte sich nicht. Sie war billig, sofort einziehbar, und lag im Schulbezirk, etwa 15 Minuten Fußweg zur WMHS (sein Auto hatte er verkaufen müssen, um die ersten 3 Monatsmieten vorstrecken zu können. Wenn Blaine allerdings nicht bald einen lukrativeren Job finden würde, als wöchentliche Auftritte in einem kleinen Pub/Restaurant am anderen Ende der Stadt, wäre er gezwungen, auch da wieder auszuziehen. Vielleicht könnte er sich einen Mitbewohner suchen. Irgendwas musste ihm jedenfalls einfallen in den nächsten 3 Monaten.).

Und auf dem Weg zwischen Wohnung und Schule befand sich auch ein Coffee-Shop, The Lima Bean. Zur großen Freude Blaines war der Kaffee dort, wie er heraus fand, als er seine neue Nachbarschaft am Wochenende ausgekundschaftet hatte, einfach *göttlich*.

Aber selbst dahin ging Blaine an diesem Morgen nicht. Er war einfach gut drauf, putzmunter. Er brauchte - und Blaine hätte nie gedacht, dass er das mal sagen würde - keinen Kaffee.

Doch natürlich konnte seine gute Laune nicht lange bestehen bleiben. Wie sollte es auch anders sein.

In den Vormittagsstunden war noch alles okay. Seine Klassenkameraden schienen ihn ganz nett zu finden. Zwar kam keiner auf Blaine zu und redete überschwänglich mit ihm, aber es war auch nicht so, dass sie ihn wie einen Aussätzigen behandelten. Manche lächelten ihn sogar an. Und leicht ignoriert zu werden, war - wie Blaine entschied - besser, als fertig gemacht zu werden.

Wenn er ganz ehrlich war, war er auch nicht auf der Schule, um Freunde zu finden. Klar, Blaine war schon immer ein sehr geselliger Typ, aber ihm war noch nicht danach, die Leute anzusprechen.

Auch, wenn es in Dalton anders gewesen ist, wusste er natürlich noch, wie die Dynamik in anderen Schulen war. Es gab immer bestimmte Typen, die oben an der Nahrungskette waren, und andere, die so tief unten standen, dass sie schon gar nicht mehr Teil waren.

Er war froh gewesen, zu erfahren, dass dieses Klassendenken in Dalton nicht der Fall gewesen war. Klar, die Warbler waren dort wie Rockstars, aber das hieß nicht, dass sie die Schule beherrschten und andere nieder machten.

Hier schien das allerdings der Fall zu sein: Wie es aussah, war es auf der WMHS das Football-Team, das die Schule beherrschte. Zusammen mit den Cheerleadern. Die beliebten Kids. Der Klassiker.

Blaine war schon lange daraus gewachsen, sich zu interessieren, was andere über ihn denken oder ob er beliebt genug war. Entweder mochte man ihn oder eben nicht. Er würde sich nicht verstellen und so tun, als wäre er jemand anders.

(Das hieß aber nicht, dass er sich gegen alle herrschenden Systeme der Highschool stellen musste. Er hatte kein Problem damit, unter dem Radar zu bleiben - diese Lektion hatte er auf den harten Weg gelernt, in seiner alten Schule vor Dalton. Aber das wiederum sollte auch nicht bedeuten, dass er sich nicht trotzdem für das einsetzen würde, an das er glaubte.)

Er war sich sicher, dass diese Einstellung ihm noch genug Ärger bringen würde.

Womit Blaine nicht gerechnet hatte war, dass der Ärger schon so früh kommen würde. Und in Form eines halb-gefrorenem, farbstoffhaltigen Erfrischungsgetränkes:

Er war gerade auf den Weg zur Mensa, froh darüber, dass er so einen guten

Orientierungssinn hatte und heute noch nicht einmal auf die Karte schauen musste. Es ging alles sehr schnell, und was er noch wusste, war, dass es sich anfühlte, wie von einem Eisberg eine Ohrfeige zu bekommen. Blaine war wie angewurzelt stehen geblieben, als er noch eine gruffige Stimme hämisch sagen hörte: "Pass auf, wo du lang gehst, Neuer!". Er versuchte, die Augen zu öffnen, merkte aber schnell, was das für eine dumme Idee war, als diese kalte, klebrige Masse in seine Augen lief.

Okay, was zum Teufel war das?

Blaine merkte, wie es ihm - wortwörtlich - kalt den Rücken runterlief. Er versuchte, zu blinzeln und merkte, wie seine Wimpern schon zusammengeklebt waren. Langsam nahm er eine Hand hoch und wusch damit über sein Gesicht, das gröbste der Masse abstreifend.

Blaine spürte, wie das Meiste langsam sein Hemd durchweichte. *'Kalt'*

Als er sich die Lippen leckte erkannte er, was genau da auf ihn gegossen - oder eher geworfen, wie man's nimmt - wurde: ein Slushie. Einen mit Kirsch-Geschmack, um genauer zu sein (Seine Lieblingssorte. Und allein dieser Gedanke hätte Blaine fast zum Lachen gebracht, wenn er nicht so verdammt *verwirrt* von der ganzen Situation gewesen wäre).

'Was zur Hölle?!' (Blaine war eigentlich nicht jemand, der fluchte. Aber er fand, unter diesen Umständen war es okay. Und er tat es ja nicht laut, sondern nur in seinem Kopf.)

Er stand immer noch im Korridor, verwirrt und kalt. Sich umsehend merkte er, wie es wirklich keinen so recht zu interessieren schien. Passierte so was hier etwa öfter?

Was sollte er jetzt tun?

*

Kurt Hummel war nicht unbedingt ein hilfsbereiter Mensch. Klar, für seine Freunde würde er durchs Feuer gehen, aber bei fremden Menschen? Er hatte wahrlich genug eigene Probleme, mit denen er sich rumschlagen muss.

Und wo wir grad bei Problemen waren: Da war sein Hauptproblem: Dave Karofsky. Direkt vor ihm. Mit einem Slushie in der Hand.

Kurt war schon drauf und dran, seine Augen zu schließen und sich dem unvermeidlichen zu stellen.

Umso überraschter war er dann, als er sah, wie der Slushie nicht auf ihn landete, sondern auf - Oh, auf den Jungen von gestern. Diesen netten, wunderschönen, hilfsbereiten Jungen, den Kurt einfach nur verwundert anstarren konnte, zu perplex von der Tatsache, dass ihn jemand half und sogar fragte, ob alles in Ordnung sei.

Blaine

Als er ihn den ganzen restlichen Tag über nicht gesehen hatte, hatte Kurt sich gegen Ende des Tages schon fast davon überzeugt gehabt, dass ihr Zusammentreffen nur ein Traum gewesen war. Pures Wunschdenken. Wie hätte es auch wahr sein sollen, dass da plötzlich ein fremder, hübscher Junge vor ihm steht und auch noch um sein Wohlergehen besorgt ist?!

Aber wie es aussah hatte sich Kurt das doch nicht eingebildet (Gut zu wissen. Das wäre dann doch zu merkwürdig gewesen. Und das letzte, was Kurt brauchte, war, zu wissen, dass er langsam verrückt würde.).

Und der arme Kerl sah so aus, als ob er nicht wusste, was da gerade mit ihm passiert war - was natürlich gut möglich ist. Kurt ging davon aus, dass geslushed werden wirklich nicht auf jeder Highschool Tradition war. Das war womöglich nur hier der Fall.

Was ihn aber zu der Frage brachte, warum Karofsky den Neuen geslushied hatte. Normalerweise hatten neue Schüler, wenn sie nicht sofort schlecht auffielen (was Blaine mit Sicherheit nicht tat) noch ein paar Tage mehr Eingewöhnungszeit, um zu zeigen, in welche Nische man fällt. Wenn der neue zum Beispiel im Footballteam landen würde, wäre es nicht logisch, wenn das Footballteam ihn schon am ersten Tag einen Slushie ins Gesicht geworfen hat. Theoretisch hätte Blaine also noch die Chance haben sollen, zu zeigen, ob er zu den beliebten Kids gehört oder eben ein Loser war. Das war eins der ungeschriebenen Gesetze auf der McKinley High.

Was konnte dieser Blaine also schon an seinem ersten Tag getan haben, dass Karofsky ihn--

Oh

Hatte der Neandertaler etwa gesehen, wie Blaine Kurt gestern geholfen hatte? War das der Grund? Weil endlich mal jemand ansatzweise *nett* zu Kurt gewesen war und nicht einfach blind weggesehen hatte?!

Eine Welle von Wut machte sich in Kurt breit.

'Was zum Teufel?!' Was bitte hatte Karofsky für ein Problem? Welches *Recht* nahm er sich heraus?! Was bildete er sich ein? - Als Kurt aus seinen Gedanken schreckte und sah, wie Blaine immer noch irgendwie verloren da stand, wie ein nasser Welp im Regen, versuchte er, tief durchzuatmen und sich zu beruhigen.

Mit großen Schritten, weiterhin vor Wut schäumend, ging er auf Blaine zu. Das letzte, was er tun konnte, war dem Neuen wenigstens zu helfen, diesen verklebten, eisigen *Müll* abzuwaschen (und wirklich, warum hatte McKinley überhaupt Slushie-Maschinen?).

Zugegeben, bei ihren gestrigen Zusammentreffen war Kurt nicht sehr eloquent rüber gekommen (und das war noch untertrieben) - aber er war einfach zu geschockt. Immerhin passierte es nicht jeden Tag, dass ein - schöner, netter, heißer - Junge ihn anspricht (Kann sein, dass Kurt sich wiederholt, aber diesen Fakt kann er nicht oft genug ausdrücken - Blaine hatte *ihn* angesprochen. Und nicht, um irgendwelche Witze über ihn zu machen. Oder ihn zu demütigen. Nein, um ihm zu helfen).

Aber Kurt war am abschweifen, zurück zu Blaine - der selbst vollgeslushied noch *super gut aussah*, 'Kurt Fokus! Du hast bis jetzt noch nicht mal 5 Worte mit dem Jungen gewechselt!'

Doch er kam nicht umhin, zu denken, dass Blaine wie ein begossener - niedlicher - Welp aussah. Und auch, wenn Kurt nicht unbedingt ein Hunde-Mensch war (in der großen Hunde vs. Katzen - Debatte war er, wenn er sich entscheiden müsste, eher für Katzen. Aber eigentlich waren er und Haustiere nie eine gute Idee. Man denke nur mal an das Goldfisch-Debakel 1998...), konnte er einfach nicht anders, als zu denken, wie süß Blaine grade war.

Okay. Aber zurück zur Realität.

Kurt stand nun direkt vor Blaine und als dessen Verwirrung darüber - die Verwirrung über die Slushie-Geschichte war ihm aber immer noch deutlich anzusehen - nachließ, machte sich ein blendendes Lächeln auf seinem Gesicht breit, ein Lächeln, welches Kurts Herz schneller schlagen ließ, als mit Sicherheit gesund war.

„Ku-“ Bevor Blaine zu Ende reden konnte, hatte Kurt ihn schon ohne was zu sagen am Ärmel gepackt und zog ihn hinter sich her auf den Weg zur nächsten Toilette. "-rt...?" Blaine ließ sich sofort mitziehen. "Wo gehen wir hin?"

"Toilette.", antwortete Kurt nur kurz angebunden, als sich eine erneute Welle von Wut in ihn breit machte. Am Liebsten hätte er los geschrien (Jetzt wurden also schon *fremde* Leute, die nur mit ihm redeten, geslushied.).

Aber ein Teil der Wut verflüchtigte sich einfach, als Kurt spürte, wie Blaine seine Hand gedreht hatte und seine Finger sicher um die Hand von Kurt legte. Er gab sein Bestes, nicht Knallrot anzulaufen, weil - Oh Mein Gott, **er hält Händchen mit Blaine**. Kurt versuchte, nicht zu viel darein zu lesen. Wirklich.

~*~

Blaine wusste immer noch nicht so Recht, was da gerade passiert war. Aber im Moment konnte er beim besten Willen nicht darüber nachdenken, den *oh*, Kurts Finger in seinen Haaren.

Er war mehr als verwirrt gewesen, als plötzlich jemand vor ihm stand. Und als er durch seine mit Slushie verklebten Wimpern erkennen konnte, wer es war, konnte er ein Lächeln einfach nicht stoppen. Gerade, als Blaine ihn begrüßen wollte, hatte Kurt ihn schon am Arm gepackt und weg gezogen. Und Blaine folgte ihm, ohne groß darüber nachzudenken.

Es stellte sich heraus, dass Kurt ihn in die nächste Mädchentoilette geschleppt hatte (und okay, darauf hätte Blaine ja auch selber kommen können. Aber es passierte ihm nun mal nicht täglich, dass er mit einem Eisgetränk voll geschüttet wird.).

Blaine saß auf einem kleinen Hocker (der praktischerweise schon im Raum stand...), Kopf hinten über gebeugt in ein Waschbecken, während Kurt direkt neben ihm stand und absurde Mengen an Fructose&Maissirup aus seinen Haaren wuchs.

Und die Weise, wie sich seine Finger dabei anfühlten, perfekt gepflegt und zart aussehend, aber trotzdem irgendwie stark.... 'Okay Mister, stopp den Gedankengang!' Wenn Blaine seine Augen öffnete, konnte er direkt Kurts Gesicht sehen, ganz nah, mit einem Ausdruck hoher Konzentration, während er versuchte, Blaine's Mopp von lockigen, widerspenstigen Haar (Vielleicht hätte er doch seine Dalton-Frisur behalten sollen und wäre mal Besser beim Haargel geblieben - eventuell wäre dann die Mehrheit des Slushies an seinem "Haar-Helm", wie David seine Frisur immer liebevoll genannt hatte, abgeprallt. Blaine schnaubte kurz bei diesen Gedanken.) zu reinigen.

(Und nur mal als Anmerkung nebenbei, Kurts Augen waren von so viel nahem sogar noch atemberaubender - Aber okay, das war jetzt nicht der richtige Zeitpunkt, darüber nachzudenken, Blaine!)

„Du machst das sehr gut.“, sagte Blaine schließlich in die Stille hinein.

Kurt lächelte trocken. „Ich habe ja auch viel Übung darin.“

Blaine zog eine Augenbraue hoch und wollte dazu gerade etwas sagen, als plötzlich die Schulklingel ertönte. Blaine Augen weiteten sich. „Oh nein, du kommst zu spät- Du solltest gehen! Und ich komme auch zu spät-“ Er wollte sich aufrichten, wurde aber mit sanfter Gewalt von Kurt wieder zurück gedrückt. „Keine Sorge, die Lehrer hier verstehen das. Du musst einfach nur den Slushie erwähnen.“ „Sicher? Ich will nicht, dass du Ärger bekommst, Kurt!“ „Glaub mir, es ist okay.“ Und diesmal lächelte Kurt richtig, woraufhin es Blaine jedweden Protest erstarb.

Kurt holte aus seiner Schultasche eine kleine Flasche Shampoo heraus. Blaine sah ihn fragend an und er zuckte mit den Schultern. „Immer vorbereitet sein...“, sagte er und wurde rot. Er öffnete die Flasche und drückte etwas Shampoo in seine Hände. Während er die Masse in Blaine Haare ein massierte - und falls es jemanden interessiert, dass fühlte sich einfach nur *himmlisch* an - und sorgfältig ausspülte, hörte Blaine ihn sagen: „Unglaublich, du wurdest schon an deinem zweiten Tag geslushed. Dabei bist du nicht mal im Glee-Club.“ Der letzte Teil war nur gemurmelt, und Blaine war sich nicht sicher, ob er Kurt unter dem rauschenden Wasser richtig verstanden

hatte, also ging er nur auf den ersten Teil ein, als er aufstand und sich mit Papiertüchern, die Kurt ihm reichte, die Haare so gut es ging trocknete.

„Hey, wenigstens war es ein Kirsch-Slush, mein Favorit! Und er passt gut zu meinem Hemd....?“ Blaine versuchte es mit einem schiefen Lächeln und zeigte auf sein definitiv ruiniertes und wirklich unangenehm klebriges - 'luh'- Hemd.

Er sah, wie der Anflug eines Lächelns auf Kurts Gesicht erschien, aber genauso schnell wieder verschwand, als sein Blick auf Blaines Hemd ging.

„Es ist fleckig und vollkommen durchnässt, so kannst du unmöglich rumlaufen!“, sagte Kurt, mehr zu sich selbst als zu Blaine, während er erneut in seiner Tasche herum kramte.

„Hier!“ Kurt hielt Blaine einen nachtblauen Cardigan entgegen. Blaine nahm ihn breit Lächelnd in die Hand.

„Du solltest ab jetzt vorsichtshalber immer ein zweites Paar Klamotten mitnehmen.“

„Das passiert hier also öfter?“

Kurt lachte humorlos auf und gab ihm einen Blick nach dem Motto "Was denkst du denn?!".

„Oh.“

Beide sahen sich kurze Zeit an.

Kurt räusperte sich verlegen. „Ich...geh dann mal...Zum Unterricht...ähm jah...“

Er stand schon an der Tür, als Blaine sagte: „Hey Kurt! Vielen Dank! Ich hätte nicht gewusst, was ich ohne dich jetzt getan hätte! Ich geb ihn dir morgen zurück.“ Blaine hob den Cardigan in seiner Hand hoch.

Kurt, immer noch leicht rot, nickte nur, lächelte kurz - Blaine hätte es fast nicht gesehen, hätte er Kurts Gesicht nicht die ganze Zeit stark fixiert, so schnell war es wieder verschwunden - und verließ das Bad.

Nicht zum ersten Mal fragte sich Blaine, wo er hier nur gelandet war.

Er zog vorsichtig sein verschmutztes Hemd aus - 'Schade drum' Der Nerd in ihm hatte es gekauft, weil es ein schönes Gryffindor-Rot hatte. 'Die Flecken sind da mit Sicherheit nicht mehr raus zu bekommen...', seufzte er.

Blaine zog Kurts Cardigan an, er passte recht gut, vielleicht ein wenig zu lang an den Ärmeln.

Blaine atmete ein. Er roch nach Sommerregen.

Er roch nach *Heimat*.

TBC